



CHACHNOTIZ NR. 382: Stellung Weiß K c4 T b4 L d4 S f4 B e3 g2 und 2, Schwarz K h4 D e7 L h6 B f7 und 5, Weiß am Zuge gewinnt. Erster Preis einer Endspielstudie bei der Schacholympiade 1964 in Tel Aviv. Wenn einem hier nicht etwas ganz besonderes einfällt, kann Weiß angesichts der schwarzen Dame nicht gewinnen. Der interessierte Löser wird vieles in Erwägung ziehen, von selbst aber kaum auf die Idee kommen, auch noch weisse Figuren hinzugeben. Eine geradezu spektakuläre Studie zum genießen, viel Spaß bei der Suche. Die unglaubliche Lösung sehen sie wie immer nächsten Samstag in der LZ. Auflösung der letzten Schachnotiz Nr.381 vom Februar: 1. D x g7 + ! K x D g7, 2. T3 + K h6, 3. L c1 + K h5, 4. L c1 + K4, 5. T h3 ++matt, auch 4. L c1 + L5, 5. T x L f3 hätte das Ende nur hinausgezögert.

Die Polizei berichtet

BMW angefahren und geflüchtet

Ergolding. In der Nacht auf Donnerstag ereignete sich in der Wiesenstraße 2 eine Unfallflucht. Ein Unbekannter stieß mit seinem Fahrzeug gegen einen geparkten schwarzen BMW X 5. Es entstand dabei ein Schaden von rund 500 Euro. Der Verursacher kümmerte sich nicht um seine gesetzlichen Verpflichtungen und entfernte sich unerlaubt vom Unfallort. Zeugen werden gebeten, sich mit der Polizei Landshut unter der Telefonnummer 0871-252-0 in Verbindung zu setzen.

Mit Solarfeldern zur Energiewende

Dr. Ernst Schrimppf und Helmut Wartner informierten über Photovoltaik-Freiflächenanlagen

Im Rahmen ihrer Informationsreihe „Pfade in ein neues Energiezeitalter“ organisierten die Bund-Naturschutz-Kreisgruppe (BN) und die Landshuter Energie-Agentur zwei Vorträge über Photovoltaik(PV)-Freiflächenanlagen, sogenannte Solarfelder. BN-Energiefachbeirat Professor Dr. Herbert Jans konnte dazu neben den beiden Referenten, Professor em. Dr. Ernst Schrimppf und Helmut Wartner, viele interessierte Teilnehmer im Gasthof „Zur Insel“ in Landshut begrüßen.

Professor Schrimppf, viele Jahre Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Solar-Initiativen, stellte fest, dass es jedem klar sein müsse, dass die fossil-/nukleare Energiewirtschaft rohstoffabhängig (Kohle, Erdöl, Erdgas, Uran sind endlich) und klima-unverträglich (hohe CO₂-Emissionen) sei, auch sei ihre Struktur zentral-diktatorisch mit der Folge einer hohen Versorgungsabhängigkeit. Kriege um Rohstoffe werde es letztlich geben, gab Prof. Schrimppf zu bedenken. Durch das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) aus dem Jahr 2000 sei das Ende der Stromdiktatur in Sicht, dezentral werde Strom mit Photovoltaik erzeugt. Die solare Energiewirtschaft habe so gut wie keine Versorgungsabhängigkeit, sei naturverträglich, lebensfreundlich und Frieden stiftend. Flächenbezogen leiste die solare Strahlung das 38-fache der Windenergie, das 575-fache der Bioenergien und mehr als das 1000-fache der Wasserkraft und Geothermie. Photovoltaik sei die eleganteste Form der Stromerzeugung. Sie müsse deshalb weiter zügig ausgebaut werden, so Schrimppf.

Wenn die Energiewende bis 2020



Ein in die niederbayerische Kulturlandschaft integriertes großes Solarfeld.

(Foto: Klaus Leidorf)

im Strombereich erreicht werden soll, sei eine Generation an PV-Freiflächenanlagen zwingend erforderlich, da Dachflächen in der kurzen Zeit nicht ausreichend zur Verfügung stünden, ist Prof. Schrimppf überzeugt. Für den Bau von Solarfeldern reiche bereits maximal ein Prozent der jeweiligen Gemeindefläche, wobei die Gemeinden entscheiden, wo und wie groß die PV-Freiflächenanlagen sein dürften. Nach 30 bis 40 Jahren können die PV-Freiflächenanlagen wieder zurückgebaut werden, da dann das Potenzial an Dach- und Fassadenflächen voll erschlossen sein könnte, stellte Schrimppf fest.

Der Landesvorsitzende der Bayerischen Landschaftsarchitekten, Helmut Wartner, präsentierte im zweiten Teil seine aktuellen Gedanken und Anregungen zum Thema Energiewende mit Solarfeldern. Seit

2002 hat er weltweit größere Projekte begleitet, wobei Bayern als Vorreiter bei der Nutzung der Sonnenenergie den Schwerpunkt seiner Arbeit bildet. Er berichtete von seinen Erfahrungen und den positiven Auswirkungen der großflächigen Solarfelder auf Natur und Umwelt. Wartner zeigte auf, dass Solarfelder die Landschaft nicht verschandeln müssen, sondern auch bereichern können, wenn sie vorausschauend und anspruchsvoll geplant sind. Das zeigen gelungene Beispiele entlang von Autobahnböschungen und Lärmschutzwällen, wo Flächenpotenziale verfügbar sind. Weiterhin sollten Kommunen und Investoren über die neuartige Nutzung ehemaliger Ackerstandorte, Konversionsflächen und sonstiger Sondergebiete nachdenken. Völlig unfair sei es in diesem Zusammenhang, von einem „Flächenverbrauch“ oder dem „Zu-

pflastern mit Modulen“ zu sprechen, da im Gegensatz zum Straßenbau oder zu Gewerbegebieten durch die aktuellen Bauweisen für Solarfelder fast keine Bodenversiegelung und kein Verbrauch des Bodens stattfindet, so Wartner. Auch die weitere landwirtschaftliche Nutzung der Flächen sei bei entsprechender Planung ohne weiteres möglich. Der Landshuter Landschaftsarchitekt demonstrierte mit Lichtbildern, dass gut geplante und gebaute Solarfelder trotz ihrer Eigenart durchaus zur Schönheit und Vielfalt der modernen bayerischen Kulturlandschaft in Zeiten des Klimawandels beitragen können.

Dr. Herbert Jans verwies abschließend auf die nächste Veranstaltung im Rahmen der Energiereihe am Dienstag um 20 Uhr im Gasthof „Zur Insel“ mit dem Thema: „Windkraft in der Region“.